Zentralafrikanische Clubioniden.

(Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1907—1908 unter Führung Adolf Friedrichs, Herzogs zu Mecklenburg.)

Von

Embrik Strand.

Im Band IV (Zoologie II) der „Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1907—1908 unter Führung Adolf Friedrichs, Herzogs zu Mecklenburg" habe ich p. 325—474 unter dem Titel „Arachnida I" die Scorpiones, Pedipalpi und den bei weitem größten Teil der Araneae des mir zur Bearbeitung anvertrauten Arachnidenmateriales der Expedition behandelt, während es, wie p. 474 l. c. angegeben, geplant war, daß die damals noch nicht fertige Fortsetzung in einem Supplementband erscheinen sollte. Daraus ist es aber vor dem Kriege nichts geworden und um die vorliegende Arbeit nicht noch länger ungedruckt liegen zu lassen, bringe ich sie hiermit im folgenden zur Veröffentlichung. Es wird hier der Rest der schon im I. Teil angefangenen, daselbst durch 4 *Selenops*-, 1 *Torania*-, 3 *Olios*-, 1 *Heteropoda*- und 1 *Palystes*-Art vertretenen Clubioniden behandelt. Der noch übrige Teil meiner Bearbeitung des genannten Materials wird laut frdl. Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Schubotz voraussichtlich gleich nach dem Kriege in dem obigen Werk veröffentlicht werden.

Gen. **Olios** Walck. 1837.

Olios kassenjicola Strand n. sp.

Ein ♂ von Albert-See, Kassenje III. 1908.

Körperlänge 8 mm. Cephalothorax 4,2 mm lang. Beine: I Femur 5.5, Patella + Tibia 7, Metatarsus + Tarsus 7 mm; IV bezw. 5.5, 6, 6.5 mm. Also: I 19.5, IV 18 mm. Patella + Tibia II 8 mm.

Cephalothorax und Beine bräunlichgelb; der Kopfrücken zeigt in der Mittellängslinie 1 oder 1.1 schwarze Punkte und er wird jederseits von einer von drei schwarzen Punkten gebildeten, von der Mittelritze ausgehenden Schrägreihe begrenzt. Augen in tiefschwarzen, linienschmalen Ringen. Mandibeln rotbraun. Lippenteil braungelb, die Unterseite des Cephalothorax sonst blaßgelb. Endglied der Palpen dunkelbraun. Femora blasser als die folgenden Glieder.

Abdomen hellgrau mit braunschwarzen Punkten und Punktflecken: in der vorderen Hälfte des Rückens sind in der Mitte zwei aus je fünf Punkten gebildete parallele Längsreihen, von dann an erstreckt sich zu den Spinnwarzen ein Längsstrich, der mit nach hinten allmählich kleiner werdenden Zwischenräumen von kurzen Querlinien gekreuzt wird. Die Seiten des Abdomen mit zum großen Teil länglichen oder kommaförmigen, wenig regelmäßig angeordneten dunklen Punktflecken.

Vordere Augenreihe gerade; die Augen fast gleich groß, die ein wenig größeren M. A. von den S. A. um ihren Radius, unter sich um reichlich so weit entfernt. Hintere Reihe ebenfalls gerade; die M. A. unter sich nicht ganz so weit wie von den etwas größeren S. A. entfernt. Feld der M. A. reichlich so breit wie lang und hinten ein wenig breiter als vorn. Die vorderen M. A. um kaum ihren Radius vom Clypeusrande entfernt, größer als die hinteren. (Alles in Flüssigkeit gesehen.)

Alle Femoren oben 0.1.1 Stacheln, von denen der proximale der längste und kräftigste ist, vorn und hinten je 1.1.1, IV jedoch hinten 0.1.1 Stacheln. An den Patellen ist an der Spitze eine Borste, an Stacheln aber nichts erhalten. Tibien unten 2.2.0, vorn und hinten je 1.1, oben 0.1 Stacheln. Metatarsen unten 2.2.0, vorn und hinten auch an der Spitze bestachelt.

Palpen. Femoralglied am Ende oben 1.2, ebenda innen 1, Patellarglied innen 1 Borste, Tibialglied oben und innen je 1 ebensolche. Patellarglied am Ende gerundet, nur ganz wenig länger als breit. Tibialglied bedeutend länger als das Patellarglied und ebenso breit wie lang, indem es in der Endhälfte außen stark und innen schwach erweitert ist, in Draufsicht erscheint daher am Ende außen eine etwa halbkreisförmige Erweiterung; das Glied ist etwas flachgedrückt und unten ausgehöhlt, daselbst einwärts mit einer braunen leistenförmigen Erhöhung, die mitten zahnförmig erweitert ist, während die in Draufsicht auffallende Erweiterung der Außenseite des Gliedes unten als ein scharf abgesetzter Höcker erscheint. Die Spitze des Tibialgliedes ist schwarz und trägt außen einen gekrümmten, drehrunden, scharf zugespitzten, dem Tarsalglied angedrückten, an der Spitze jedoch frei vorstehenden Fortsatz oder Haken, während die Spitze innen nur einen stumpfen Höcker, der gegen einen größeren ebensolchen des Tarsalgliedes anstößt, trägt. Bulbus zeigt einen von seiner Basis entspringenden, nach vorn und innen gerichteten, unten schwach konvex gebogenen Haken.

Wahrscheinlich nicht das ♂ zu *Olios albertius* Strand.

Olios vittifemur Strand n. sp.

Ein unreifes Ex. von: Steppe südlich von Albert Edward-See, Dezbr. 1907.

Cephalothorax und Extremitäten blaß bräunlichgelb, ersterer mit brauner Mittelritze und schwarzen Augen, letztere mit dunkelbrauner, die Basis nicht ganz erreichender Längsbinde an der Unterseite der Femora I—II. Abdomen hellgrau, oben so dicht mit silbergrauen Schüppchen belegt, daß die Grundfarbe nur noch als ein feines Netzwerk zum Vorschein kommt; der Herzstreif erscheint als eine lanzettförmige, bis fast zur Rückenmitte reichende Figur, die im Innern von der Grundfarbe, ohne silbrige Beschuppung, gebildet wird, ringsum mit einer schmalen dunkelbraunen Randbinde, die sich von der Spitze der Herzstreifen an bis zu den Spinnwarzen als Einzelbinde fortsetzt. Sonst ist der Rücken und die obere Hälfte der Seiten des Abdomen mit kleinen dunkelbraunen,

wenig regelmäßig angeordneten Punktflecken und Punkten versehen. Bauch hellgrau, dunkelbraun punktiert.

Augenstellung (in Alkohol gesehen). Vordere Reihe gerade; die M. A. ein wenig größer, unter sich um etwa ihren Durchmesser entfernt, den S. A. noch ein wenig näher, vom Clypeusrande um ihren Radius entfernt. Hintere Augenreihe schwach procurva; die M. A. die kleinsten aller Augen, unter sich ein wenig weiter als von den S. A. entfernt, mit den vorderen M. A. ein Viereck bildend, das hinten reichlich so breit wie vorn und wie lang ist.

Am unteren Falzrande drei Zähne, von denen die beiden distalen (der Klauenbasis am nächsten) die größten und zwar unter sich gleich groß sind. Am oberen Falzrande scheinen nur zwei Zähne vorhanden zu sein.

Alle Femora haben oben 1.1 Stacheln oder Stachelborsten, I außerdem vorn 1 mitten oder gar keine, hinten 1.1, II—IV haben wenigstens vorn je 1 Stachel. An den Patellen sind wenigstens keine Stacheln erhalten. Tibien unten 2.2; I außerdem hinten 1.1, II vorn und hinten je 1.1, III=II, IV vorn 1.1. Metatarsen unten 2.2, vorn und hinten je 1.1, außerdem sind wenigstens am IV. Paar kleinere Apikalstacheln vorhanden.

Größe (NB. unreif!): Cephalothorax 2.2 mm lang und mindestens ebenso breit. Abdomen 3.5 mm lang, 1.9 mm breit. Beine: I Femur 2.9, Patella + Tibia 3.5, Metatarsus + Tarsus 3 mm; IV bezw. 2.7, 2.9, 2.9 mm. Also: I 9.4, IV 8.5 mm.

Gen. **Heteropoda** Latr. 1804.

Heteropoda (*Barylestis*?) *peltata* Strand n. sp.

1 ♀ Awakubi 22. IV. 08 (Type!). — 1 ♀ W. v. Albert-See, Mawambi a. Ituri IV. 08. — 1 ♀ Nördlich vom Albert Edward-See, Ruwenzori Fuss, Westseite II. 08.

Cephalothorax und Extremitäten hell braungelb; ersterer mit Andeutung einer helleren Hinterrandbinde, die vorn wie gewöhnlich bei *Heteropoda* von einem dunklen Streifen begrenzt wird, und an den Seiten heller als auf der Rückenfläche ist, jedoch der Seitenrand selbst schmal schwärzlich und so ist auch der Vorderrand. Mandibeln, Maxillen und Lippenteil wie Cephalothorax, Sternum blasser. Beine ziemlich dicht dunkel punktiert und zwar erweitern die an der Basis der Stacheln gelegenen Punkte sich mehr oder weniger zu Flecken, weshalb diese Zeichnung oben erheblich deutlicher als unten ist. Abdomen ist oben und an den Seiten graubräunlich, dicht und wenig regelmäßig dunkler punktiert; in der Mitte des Rückens finden sich in Querreihe, ca. 2 mm unter sich entfernt, zwei große dunkelbraune Muskelpunkte und vor diesen ist ein blaßgrauer, mitten 1 mm breiter, verloschener Herzstreifen vorhanden. Der Bauch ist im Grunde heller und nicht dunkel punktiert, aber mit einem den größten Teil des Bauches bedeckenden, mattschwarzen, fast viereckigen Medianlängsfeld, das die Spinnwarzen

nicht ganz erreicht, etwa 4 Reihen feiner, undeutlicher, hellerer Flecke einschließt und an der Spalte nur wenig breiter als in der Mitte ist.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein abgerundetes Querfeld, das so breit wie die Maxillen und hellgrau gefärbt mit verloschenem bräunlichem Rand ist; in der Mitte vorn schließt es ein hellrotes, birnenförmiges, hinten zugespitztes, kleines Längsfeld ein, dessen Rand linienschmal schwarz erscheint und das im hinteren Drittel des Genitalfeldes von einem schwarzen Längsstreifen ersetzt wird. Einen kleineren, rundlichen, roten Fleck schließt das Genitalfeld hinten jederseits ein. — Trocken gesehen erscheint obiges birnenförmiges Feld als eine ebenso geformte, ziemlich tiefe Grube, die durch eine schmale, aber tiefe Grube sich bis zum Hinterrande fortsetzt und beiderseits von einem etwa bohnenförmigen Wulst umgeben ist.

Augenstellung (in Flüssigkeit gesehen). Vordere Reihe gerade; die M. A. viel kleiner, unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den S. A. und vom Clypeusrande um kaum denselben entfernt. Hintere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die viel größeren S. A. in oder kurz vor dem Zentrum schneiden würde; die M. A. unter sich weniger als von den S. A. entfernt. Das Feld der M. A. ist vorn so viel schmäler als hinten, daß zwei die vorderen M. A. außen tangierende Parallelen die hinteren M. A., welche die kleinsten aller Augen zu sein scheinen, im Zentrum schneiden würden.

Am unteren Falzrande vier Zähne, von denen der innere ein wenig kleiner als die drei äußeren, gleichgroßen, ist; am oberen Falzrande ist ein großer Zahn, vor diesem ein ganz kleiner und hinter ihm scheint auch ein kleines Zähnchen zu sein.

Femora I oben 0.1.1, vorn 2.1.1, hinten 1.1.1, II oben 0.1.1, vorn und hinten je 1.1.1, III—IV oben, vorn und hinten je 1.1.1, jedoch dürften die Femora IV hinten meistens (ob immer?) nur 0.0.1 Stacheln haben. Patellen I—II hinten 1 Stachel. Tibien I—II unten 2.2.2.2, vorn und hinten je 1, III—IV unten 2.2.2, vorn 1.1, hinten 1 Stachel. Metatarsen I—II unten 2.2 kräftige Stacheln in der Basalhälfte, vorn und hinten an der Basis je 1 kleinerer Stachel, III unten wie I—II, vorn 1.1, hinten 1.0, IV wie III, aber an der Spitze vorn 1 oder 2 kleine Stacheln vorhanden. — Femoralglied der Palpen oben an der Spitze 1.2, vorn und hinten ebenda je 1, Patellarglied vorn und hinten je 1, Tibialglied innen 2.1, oben 1, außen 1.1, Tarsalglied jedenfalls innen 2.1 Stacheln.

Körperlänge 13 mm. Cephalothorax 6 mm lang. Beine: I Fem. 6.2, Patella + Tibia 8, Metatarsus + Tarsus 7.5 mm; zusammen also 21.7 mm.

Die Simon'sche Gattung *Barylestis* (1909) scheint mir ziemlich überflüssig zu sein.

Gen. **Chiracanthium** C. L. K. 1839.

Chiracanthium kiwunum Strand n. sp.

Ein ♂ von der Insel Kwidschwi (Kiwu-See) IX. 07.

Körperlänge 9 mm. Cephalothorax 3.6 mm lang. Beine: I Femur 4.8, Patella + Tibia 6.2, Metatarsus + Tarsus 7.5 mm; II bezw. 3.3, 4.7, 5.2 mm; III bezw. 2.7, 3.2, 4.2 mm; IV bezw. 3.8, 4.3, 6 mm. Also: I 18.5, II 13.2, III 10.1, IV 14.1 mm oder: I, IV, II, III.

Bestachelung. Femur I vorn 0.0.1.1, hinten 0.1.0.1; II hat vorn dieselben Stacheln wie I, aber noch kräftiger, hinten scheint nur 1 Stachelborste zu sein; die bisweilen auch vorn, überzählig, vorhanden sein kann; III vorn 1.1.2.1 oder 1.1.1.1.2.1, hinten 0.0.1.1; IV vorn und hinten in der Endhälfte 1.1 Stacheln. Tibien I unten mit vielen Stacheln (2 Reihen von je ca. 7—9 Stacheln sowie eine Anzahl kleinerer, überzähliger Stacheln) außerdem scheinen oben einige kleine Stacheln vorhanden zu sein; II unten ca. 2.1.2; vorn 1.1, III unten etwa 2.1, vorn und hinten je 1.1, IV wie III oder unten 2.1.1 Stacheln. Metatarsus I unten an der Basis 2, mitten 1, am Ende 1 oder 2; II wie I; III und IV mit vielen Stacheln. Palpen unbestachelt, wohl aber beborstet.

Mandibeln 2 mm lang, gerade, wenig dick, schräg nach unten und vorn gerichtet, etwas divergierend; weder die Klaue noch die schwache Bezahnung des Falzrandes durch besondere Merkmale ausgezeichnet.

Die Augen sind, was wohl ein Zufall und auf eine Beschädigung zurückzuführen ist, ohne Pigment und daher auf den ersten Blick kaum von der Umgebung zu unterscheiden. Die hintere Augenreihe ist gerade oder ganz schwach procurva; die Augen sind etwa gleich groß und gleich weit voneinander entfernt. Vordere Augenreihe gerade; die Augen etwa gleich groß, die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um nicht ganz so weit entfernt.

Im Profil, von innen gesehen, erscheinen die den männlichen Kopulationsorganen dieser Gattung eigentümlichen dorsalen Fortsätze als zwei fast gleichlange und fast gleichgeformte, gerade, zugespitzte, pfriemenförmige Stäbchen, die sich unter fast einem rechten Winkel kreuzen; von außen gesehen erscheint der Fortsatz des Tibialgliedes ein wenig länger, in der Basalhälfte leicht gekrümmt und von der Basis bis zur Spitze ganz allmählich und schwach an Dicke abnehmend, während der Fortsatz des Tarsalgliedes in der Basalhälfte absolut wie relativ dicker ist, am Ende aber noch feiner und schärfer zugespitzt. — Das Tibialglied trägt oben einen ziemlich dichten Büschel langer, nach oben gerichteter und nach vorn gekrümmter Borstenhaare.

Ein weiteres ♂ von wahrscheinlich derselben Art liegt vor von Kissenje, Septbr. 1909. Da dieses besser erhalten ist, so möge die Färbung nach diesem beschrieben werden.

Cephalothorax und Extremitäten rötlich braungelb, ersterer mit helleren und dunkleren Strahlenstrichen von der Mittelfurche

aus und einem dunkleren Doppellängsstrich auf dem Kopfteile, ferner braunschwarz gefärbt im Augenfelde, auf den Mandibeln und dem Lippenteil, ein wenig heller auf den Maxillen. Schwärzlich ist auch das Tarsalglied der Palpen. Abdomen ist grau mit grünlichem Ton; Herzstreifen schwach angedeutet; Epigaster heller, aber hinten von einer dunkleren Linie begrenzt. Spinnwarzen braungelb.

Chiracanthium ruwenzoricola Strand n. sp.

Ein ♀ von: Nördlich von Albert Edward-See, Ruwenzori Fuss, Westseite, II. 1908.

Bestachelung. Femur I scheint unbestachelt zu sein, II hat vorn im apikalen Drittel 1 Stachel, III vorn 1 (mitten), 1 (im apikalen Drittel), hinten 1 (gegenüber dem distalen der Vorderseite), IV hinten unweit der Spitze 1 Stachel. Alle Patellen unbewehrt. Tibien I—II unbestachelt, III hat vorn 1.1, IV hinten apikalwärts 1 Stachel. Metatarsen I scheinen unbewehrt zu sein (nur die der einen Seite sind erhalten); II haben unten nahe der Basis 2 Stacheln und an der Spitze unten 1; III unten an der Basalhälfte 2, unten vorn in der Apikalhälfte 1, an der Spitze mindestens 3 kleinere Stacheln; IV wie III, außerdem vorn in der Basalhälfte mindestens 1 Stachel, hinten ebenso 1.1 Stacheln. Palpen unbewehrt.

Cephalothorax hell rötlichbraun mit Andeutung dunklerer Strahlenstreifen, Mandibeln dunkelrot, Klauen blutrot, an der Basis am dunkelsten; Augen in linienschmalen schwarzen Ringen; der Clypeusrand seitlich dunkel; alle Extremitäten einfarbig bräunlichgelb und so ist auch Sternum abgesehen vom dunkleren Rande; Lippenteil und Maxillen rötlichbraun mit hellerer Randlinie an der Spitze. Abdomen erscheint jetzt hellgrau, dürfte aber etwas entfärbt sein.

Epigyne erscheint in Alkohol als ein dunkelbraunes, nierenförmiges Querfeld, das fast doppelt so breit wie lang ist, den Sinus der „Niere" nach hinten kehrt und mitten unregelmäßig schwarz gefleckt ist, was offenbar zum Teil wenigstens durch getrocknetes Sekret verursacht wird; längs der Mitte erscheint ein hellerer Streifen. — Trocken gesehen erscheint Epigyne als ein rundlicher, niedriger Querhügel, der fast ganz von einer anscheinend nicht tiefen, hinten mitten breit offenen Grube ausgefüllt wird, so daß eigentlich bloß der schmale Rand der Grube vom Hügel übrig bleibt. Die Form der Grube ist wie oben beschrieben, jedoch tritt die Form nicht so deutlich quer wie in Alkohol hervor. Daß die Grube hinten mitten offen erscheint, kommt daher, daß der Rand daselbst niedergedrückt ist; seitlich ist letzterer behaart. In der Grube befinden sich zwei getrocknete Sekretklümpchen (siehe oben!). Die Breite der Epigyne in Flüssigkeit gesehen beträgt 1 mm.

Körperlänge 13.5 mm. Cephalothorax ohne Mandibeln 5 mm lang, 3.1 mm breit. Mandibeln 2.5 mm lang. Beine: I Femur 5,

Patella 2, Tibia 4.8, Metatarsus 5.1, Tarsus 2.4 mm; II bezw. 4, Patella + Tibia 5, Metatarsus + Tarsus 6 mm; III bezw. 3, 3.6, 4.5 mm; IV bezw. 4, 5, 6.2 mm. Also: I 19.3, II 15, III 11.1, IV 15.2 mm oder I, IV, II, III.

Der Innenrand der Mandibeln zeigt am Anfang des letzten Drittels eine seichte Einbuchtung; sonst divergieren die Mandibeln von der Basis an und sind vorn nicht oder nur ganz schwach gewölbt.

Chiracanthium mohasicum Strand n. sp.

Ein ♀ von Mohasi-See, Juli 1907.

Die Färbung ist wie bei der vorhergehenden Art, jedoch ein wenig heller; die Mandibeln sind aber tiefschwarz mit scharf markiertem hellem Basalfleck, auch der Lippenteil und die Maxillen sind schwarz, wenn auch etwas bräunlich und mit hellerer Apikallinie. Alle Tarsenglieder sind am Ende leicht gebräunt, die der Palpen sogar dunkelbräunlich. Sternum hell bräunlichgelb mit schmaler dunkler Randlinie. Abdomen, das jedenfalls gut erhalten ist, erscheint hell graugelblich, auch ohne Andeutung einer Herzbinde; vier wirklich punktförmige Muskel„punkte", die ein Trapez bilden, das hinten ein wenig breiter als vorn und so lang wie hinten breit ist, lassen sich erkennen. Clypeus und Augenfeld sind schwarzbräunlich und von den Augen, insbesondere den M. A. erstreckt sich nach hinten je ein wenig deutlicher, verloschener, dunkler Längsstreifen, von denen diejenigen von den M. A. am deutlichsten hervortreten.

Die Femora I—II haben in der Endhälfte vorn 1.1 Stacheln, III außerdem ebenda hinten 1.1, IV hinten nur 1 nahe der Spitze. Patellen unbewehrt. Tibien I unten mitten 2, II gar keine, III—IV vorn und hinten in der Endhälfte je 1 Stachel. Metatarsen I unten nahe der Basis 2 oder 1, II ebenda 2, III unten ebenda 2, vorn und hinten je 1.1, außerdem ein Verticillus kleinerer Stacheln, IV wie III und außerdem unten submedian 2 Stacheln. Palpen unbestachelt.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein schwarzes, 1 mm breites, nur etwa halb so langes, subellipsenförmiges Querfeld, dessen Hinterrand als eine schwarze, in der Mitte nach hinten konvex gekrümmte, scharf markierte Linie erscheint; vor dieser erscheint das Feld graulich, am Vorderrande dagegen schwarz, daselbst aber etwas unregelmäßig, wegen des Vorhandenseins von eingetrockneten Sekretmassen. Von der Rima genitalis ist Epigyne etwa um ¼ ihrer Länge entfernt. Trocken gesehen zeigt die Epigynengrube ihre Struktur nur teilweise wegen des Sekretes; sie ist am steil abfallenden, scharfen, in der Mitte nicht niedergedrückten Hinterrande tief und dürfte daselbst ein feines Längsseptum haben, das sich vielleicht bis zum Vorderrande fortsetzt.

Körperlänge 13 mm. Cephalothorax ohne Mandibeln 4 mm lang, 3 mm breit. Mandibeln 2.5 mm lang. Abdomen 8 mm lang und 5 mm breit. Beine: I Femur 4.2, Patella + Tibia 6, Metatarsus

+ Tarsus 6 mm; II bezw. 3.5, 4.2, 4.5 mm; III bezw. 2.8, 3.1, 3.5 mm; IV bezw. 3.5, 4.8, 4.5, 5 mm. Also: I 16.2, II 12.2, III 9.4, IV 17.8 mm oder: IV, I, II, III.

Gen. **Clubiona** Latr. 1804.

Clubiona abbajensis Strand 1908.

♀♀ von: Karisimbi, 3000—3500 m, auf feuchtem Moos und in dichtem Kraut; auch unreife Exemplare dabei.

Von der Beschreibung (in: Archiv for mathematik og naturvid. XXIX, No. 2, p. 29 sq.) meiner *Clubiona abbajensis* Strd. durch folgendes abweichend: Die vorderen M. A. unter sich jedenfalls so weit wie von den S. A. entfernt, die vorderen S. A. sind von den hinteren S. A. reichlich so weit wie von den vorderen M. A. entfernt; die Femoren II haben vorn in der Endhälfte 1.1 statt nur 1 Stachel, III haben nicht bloß vorn, sondern auch hinten 1.1 Stacheln; Tibien III unten 2.2.2 oder 2.1.2, vorn und hinten wie bei *abbajensis* 1.1. Ferner: in der in Alkohol sich befindenden Epigyne erscheint der dunkle Doppelfleck, der hier unregelmäßig und wenig scharf markiert ist, hinter der Mitte und zwar entweder nicht oder durch einen schattenartigen Längsstrich oder zwei unter sich entfernte, nach hinten divergierende Linien mit dem Hinterrande verbunden, während ein vorderer besonderer Fleck entweder nicht zu erkennen ist oder, wenn vorhanden, etwa in der Mitte des Feldes sich befindet und mehr oder weniger deutlich mit dem Doppelfleck verbunden ist, mit dem er bisweilen zu etwa einem einzigen Fleck zusammenschmilzt; meistens erscheint der vordere Fleck im Inneren ein wenig heller. Diese Abweichungen von meiner Originalbeschreibung scheinen mir, an der Hand des reichlich vorliegenden Materiales, nicht dafür zu sprechen, daß vorliegende Form von *Cl. abbajensis* spezifisch verschieden sein kann, zumal das Aussehen der trocknen Epigyne ganz der Beschreibung entspricht.

Bei einem 11 mm langen Exemplar ist Cephalothorax 5 mm lang und 3.5 mm breit. Die meisten Exemplare sind größer als 8.5 mm, was in meiner Beschreibung als die „Größe eines ziemlich großen Exemplares" bezeichnet ist, also müssen unter den Typen noch kleinere Exemplare vorhanden gewesen sein. Andererseits erreicht keins die für die Form *Cl. abb. maxima* Strd. angegebene Totallänge von 15.5 mm, sondern höchstens 12.5 mm.

Ob die anscheinend vorhandenen Unterschiede eine besondere Varietätsbezeichnung rechtfertigen, würde sich mit Sicherheit nur durch Vergleich mit typischem Material von *abbajensis* f. pr. entscheiden lassen. Eventuell möge die Varietät den Namen *karisimbiensis* m. bekommen.

Weitere ♀♀ liegen vor von: N. O. Ruanda, Bugoye Urwald, Novbr. 1907 (auch ein unreifes Ex.); Vulkangebiet nordöstlich vom Kiwu-See, Oktober 1907 (ein nur 8.5 mm langes ♀, dessen Epigyne, in Flüssigkeit gesehen, fast völlig mit der Originalbeschreibung übereinstimmt, während sie trocken gesehen sich durch das kaum

noch erkennbare Längsseptum unterscheidet); Kiwu-See, Nordufer, Niragongo, 3000 m, 5. Oktbr. 1907 (ein unreifes ♀, bei dem die dunklen Schrägbinden des Abdomen scharf hervortreten); Nynagongo, 3200 mm, 4. Oktober 1907 (ein unreifes ♀); Nord-Ruanda, Galago-See, Novbr. 1907 (ein ♀ von nur 7 mm Körperlänge, dessen Epigyne nur insofern von der Originalbeschreibung abweicht, als, in Flüssigkeit gesehen, von dem dunklen Doppelfleck nur zwei halbkreisförmige, nach vorn konvex gebogene, quergestellte Strichflecke übrig sind, welche die direkte Fortsetzung von den zwei von der Mitte des Hinterrandes entspringenden, nach vorn verlaufenden dunklen Linien bilden; der ganze Cephalothorax und Extremitäten sind einfarbig blaß bräunlichgelb und zwar auch an der Unterseite. (Das Exemplar wird wahrscheinlich neugehäutet sein).

Daß diese Art ziemlich variierend ist, habe ich schon durch die Originalbeschreibung gezeigt, worin zwei Formen beschrieben und benannt werden.

Von: Nördlich vom Kiwu-See, Ssabinio, 3000 m (Bambus-Wald), Novbr. 1907, liegen außer Weibchen (auch unreife) ein ♂ vor. Dies ist kleiner: Körperlänge 8 mm; Cephalothorax 3.5 mm lang, 2.2 mm breit; Patella + Tibia I 4.1, IV 4 mm lang. Die l. c. p. 32 gegebene Beschreibung des ♂ der *Cl. abbajensis maxima* Strnd. paßt, abgesehen von der geringeren Größe des vorliegenden Exemplares, bis auf folgendes: Der Fortsatz des Tibialgliedes erscheint im Profil dunkelrot, nur an der Spitze und z. T. auch sonst am Rande schmal schwarz, diese Spitze läßt sich besser als (im Profil gesehen) mitten eingeschnitten beschreiben, indem sowohl ihre untere als obere Ecke stumpf zahnförmig vortreten; an der Spitze des Bulbus erscheint im Profil außer dem schwarzen oder schwarzbraunen, etwas zurückgerichteten Hakenfortsatz ein vor diesem sich befindlicher, ganz kleiner, schwarzer Dorn, der senkrecht nach unten gerichtet ist und der Lamina tarsalis so dicht anliegt, daß er leicht übersehen werden kann.

Ein weiteres ♂ liegt vor von: S. W. Ruanda, 1800 m, Rugege-Wald, 20. VIII. 1907, sowie eins von: Kiwu-See, S. O. Ufer, VIII. 1907.

Clubiona ruandana Strnd. n. sp.

Ein ♀ von: N. O. Ruanda, Bugoye-Urwald, Novbr. 1907.

Bestachelung. Femur I oben vorn in der Endhälfte 1.1, II ebenda 1, III ebenda vorn und hinten je 1.1, IV ebenda vorn und hinten je 1 Stachel. Tibien I unten mitten 2, II unbewehrt, III vorn 1.1 oder 0.1, hinten 0.1, IV vorn und hinten in der Endhälfte je 1 Stachel. Metatarsen I—II unten nahe der Basis 2, II außerdem in der Mitte 1 oder 2 Stacheln, III—IV mit je einem subbasalen, medianen und apikalen Verticillus von Stacheln. — In Flüssigkeit erscheint Epigyne als ein in der vorderen Hälfte größtenteils schwarzes, in der hinteren schwarzbraunes, abgerundetes, ein

wenig breiter als langes, vorn mitten tief eingeschnittenes und dadurch fast hufeisenförmig erscheinendes Feld, das so breit wie der Lippenteil ist und hinten mitten eine kleine, bis zur Rima genitalis reichende Erweiterung, neben der sich beiderseits ein kleiner Einschnitt zeigt, hat. Trocken gesehen erkennt man die vordere, in Flüssigkeit schwarz erscheinende Hälfte der Epigyne als eine vorn fast offene, etwa doppelt so breite wie lange Grube, die hinten von einem ungefähr gleich großen und etwas glänzenden Querwulst begrenzt wird, dessen Vorderrand beiderseits der Mitte einen kleinen, runden, glänzenden, in die Grube hineinragenden Höcker bildet, während der Wulst mitten schwach niedergedrückt ist und am Hinterrande jederseits der Mitte eine ganz kleine Vertiefung zeigt.

Körperlänge 8 mm. Cephalothorax 3.2 mm lang, 2.2 mm breit. Beine: I Femur 3.8, Patella + Tibia 4.8, Metatarsus + Tarsus 5 mm; II bezw. 3, 3.5, 3.6 mm; III bezw. 2.3, 2.8, 3 mm; IV bezw. 3.2, 4, 4.5 mm. Also: I 13.6, II 10.1, III 8.1, IV 11.7 mm oder: IV, I, II, III.

Das ganze Tier ist braungelblich, etwas olivenfarbig, auf dem Cephalothorax am dunkelsten, wo die Mittelritze und die Strahlenfurchen deutlich erkennbar sind, Clypeus und Augenfeld schwach gebräunt, mit schmaler, schwarzer Vorderrandlinie und schwarzen, linienschmalen Ringen um die Augen. Mandibeln rotbräunlich, an der Spitze am dunkelsten, Lippenteil und Maxillen bräunlich mit weißlicher Spitze bezw. Innenrand. Sternum mit brauner Randlinie. Auf dem Abdominalrücken ist durch seitliche, hellere Begrenzung ein Herzstreifen angedeutet.

Gen. **Anahita** Karsch 1880.

Anahita kiwuensis Strand n. sp.

♂♂ ♀♀ von Insel Kwidschwi (Kiwu-See), Septbr. 1907.

♂♀ Am unteren Falzrande finden sich vier etwa gleich große Zähne. Alle Tarsen sind deutlich skopuliert. Beide diese Merkmale würden, wenn man sich streng an Simon halten würde, dafür sprechen, daß vorliegende Art keine ganz typische *Anahita* wäre. Übrigens sind die Grenzen weder zwischen *Anahita* und *Caloctenus*, noch zwischen *Anahita* und *Ctenus* besonders scharf.

♂ Cephalothorax und Extremitäten rötlich braungelb; ersterer mit undeutlich hellerer Mittellängsbinde, die auf der Mitte des Kopfteiles fast so breit wie das Augenfeld ist, nach vorn und hinten leicht verschmälert ist, jedoch den ganzen Zwischenraum der hinteren Augen ausfüllt, während kurz vor der Mittelritze die Binde reichlich bis zur halben Breite zusammengeschnürt ist, dann aber um die Mittelritze wieder stark erweitert, um von da an nach hinten wieder ziemlich schnell an Breite abzunehmen und ganz schmal und undeutlich den Hinterrand zu erreichen. Die Ecken des Clypeusvorderrandes sind geschwärzt. Augenfeld tiefschwarz. Längs der Seiten des Brustteiles läßt sich eine feine dunkle, etwas wellige

Linie erkennen. Basalhälfte des Lippenteiles etwas dunkler. Abdomen hellgrau, die Rückenfläche vorn im ersten Drittel beiderseits breit graubraun eingefaßt, welche Einfassung nach hinten in Form von je einer Fleckenlängsreihe von 3 oder 4 dunklen Flecken fortgesetzt wird.

Die Palpen auffallend lang und dünn. Das Femoralglied hat oben 1.1.4 Stacheln, ist so lang wie Patellar- + Tibialglied (in situ gemessen!) (= 2.9 mm), zylindrisch und gerade. Das Patellarglied 1.1 mm lang, in Dorsalansicht etwa doppelt so lang wie am Ende breit, daselbst ein klein wenig breiter als an der Basis, ganz unbewehrt. Das Tibialglied ist 2 mm lang, im basalen Drittel zylindrisch, dann apikalwärts allmählich und schwach an Dicke zunehmend, in Draufsicht an der Spitze doppelt so breit wie an der Basis erscheinend, sowohl in Draufsicht als Profil am Ende ein wenig schräg geschnitten erscheinend, ohne irgend welche Fortsätze, höchstens mit einem ganz kleinen, runden Höcker an der Spitze, letztere ist außen mit einer wenig regelmäßigen Reihe kurzer kräftiger Randborsten besetzt und zeigt oben einen ganz kurzen, aber kräftigen, nur unter dem Mikroskop deutlich erkennbaren Stachel oder Dorn. Das Tarsalglied ist 1.5 mm lang, in Draufsicht in den basalen zwei Dritteln seiner Länge fast kreisförmig erscheinend und von dem schmalen, scharf zugespitzten, konisch erscheinenden Endteil scharf abgesetzt; letzterer erscheint im Profil subzylindrisch, am Ende schräg abgerundet, mit dem Ende des Bulbus etwa einen rechten Winkel bildend; Bulbus zeigt im Profil einen von seiner Basis entspringenden, geraden, gerade nach vorn gerichteten, etwa stabförmigen Fortsatz, der am Ende schräg geschnitten und dessen Oberseite zweimal ausgerandet erscheint.

Körperlänge 8 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Femur 4.5, Patella + Tibia 6, Metatarsus + Tarsus 6.5 mm; II bezw. 4, 5.5, 6 mm; III bezw. 3.8, 4.5, 5.2 mm; IV bezw. 5, 6, 7.5 mm. Also: I 17, II 15.5, III 13.5, IV 18.5 mm oder: IV, I, II, III.

Bestachelung. Femora I oben mitten 1.1.1, vorn in der Endhälfte 1.1.1 in gebogener Reihe, oben hinten 1.1.1.1, II wie I, jedoch ist die vordere Reihe nicht gebogen und kann auch aus 4 Stacheln bestehen, III—IV oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1, hinten 1.1.1.1 (III) oder 0.1.1.1 (IV). Patellen vorn und hinten je 1 Stachel. Tibien I unten 2.2.2.2.2, vorn und hinten je 1.1, oben 1.1.1, II wie I, III—IV unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1, oben 1.1.1 Stacheln. Metatarsen I unten 2.2.3, vorn und hinten je 1.1.1, II wie I, III mit 3 ziemlich regelmäßigen Verticillen, bei IV sind die Stacheln weniger regelmäßig angeordnet.

Das ♀ weicht vom ♂ nicht wesentlich ab. Es ist wie immer bei den Weibchen etwas robuster und kurzbeiniger, die Größe ist aber sonst wenig verschieden. Bei 11.5 mm Körperlänge ist Cephalothorax 5 mm lang und 3.7 mm breit. Beine: I Femur 4, Patella + Tibia 5, Metatarsus 3.3, Tarsus 1.5 mm, zusammen also 13.8 mm.

Epigyne bildet ein viereckiges, 1 mm langes und 0.7 mm breites, ein ziemlich regelmäßiges Rectangulum darstellendes, hell braungelbliches, glattes, glänzendes, der Länge nach leicht gewölbtes, jedoch nur unbedeutend über die Bauchfläche erhöhtes Feld, dessen Seitenrand tiefschwarz und leicht erhöht erscheint und dessen beiden hinteren Ecken in je einen kleinen, gerade nach hinten gerichteten, kurzen, konischen Dorn, der leicht zu übersehen ist, ausgezogen sind. In Flüssigkeit stechen die tiefschwarzen Seitenränder, die dabei ganz leicht nach hinten zu divergieren scheinen und hinten scharf zugespitzt enden, scharf gegen das helle Innere der Epigyne ab.

Gen. **Castianeira** Keys. 1879.

Der Name wird jetzt meistens *Castaneira* geschrieben, die ursprüngliche Schreibweise ist aber *Castianeira*. Keyserling hat immer konsequent *Castianeira* geschrieben; es kann also kein Schreib- und Druckfehler vorliegen. Aber in Petrunkevitch' Katalog amerikanischer Spinnen, dessen Unvollständigkeit und Mangel an Genauigkeit ich schon anderswo nachgewiesen habe (in: Jahrb. nass. Ver. f. Nat. Wiesbaden 65 (1912), p. 171—7) wird überall *Castaneira* geschrieben, ebenso in Simons Hist. Nat. etc.

Castianeira (?) *insulicola* Strand n. sp.

Ein ♀ von der Insel Kwidschwi im Kiwu-See, September 1907. Schwarz gefärbt. Hellgelb sind: Je eine Längsbinde oben und unten an der Spitze der Femoren und an den ganzen Patellen, Tibien und Metatarsen der Beine, sowie am Patellar- und Tibialgliede der Palpen, ferner sind die Coxen II—IV und das Tarsalglied der Palpen hellgelb, während die Tarsen der Beine bräunlichgelb sind. Die Mandibeln sind unten und innen bräunlichgelb; der Lippenteil an der Spitze, die Maxillen an der Spitze und am Innenrand schmal weißlich; die Spinnwarzen graubräunlich. Die vordere Rückenhälfte verhornt und braunschwarz, das übrige Abdomen graulichschwarz.

Die hintere Augenreihe ist so stark procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. hinten nur wenig, jedenfalls hinter dem Zentrum schneiden würde; die M. A. sind unter sich um etwa ihren anderthalben Durchmesser, von den S. A. um etwa den einfachen Durchmesser entfernt und so groß wie diese. Die vordere Augenreihe ist in den Zentren gerade, aber eine die vier Augen unten tangierende Linie würde recurva, eine oben tangierende Linie würde procurva sein, weil die M. A. die größten und die S.A die kleinsten aller Augen sind. Das Feld der M. A. länger als breit, vorn und hinten fast gleich breit. Die beiderreihigen S. A. sind unter sich weit, um reichlich den Durchmesser der vorderen entfernt, wenn auch viel näher beisammen als die M. A. Clypeus hoch: etwa gleich dem doppelten Durchmesser der vorderen M. A., die ganz nahe ihren S. A., wenn auch unverkennbar davon getrennt sind.

Am oberen und unteren Falzrande je zwei etwa gleich kräftige Zähne. Beide Falzränder sind mit kräftigen, gekrümmten Borsten dicht besetzt. Stria thoracica vorhanden. Federförmige Behaarung ist jedenfalls an der Oberseite der Extremitäten vorhanden, während ich an dem offenbar ziemlich abgeriebenen Körper nur kurze, einfache, anliegende oder schräg abstehende Härchen entdecken kann. Scopula ist auch an den Tarsen nicht vorhanden, wohl aber Unguicularfascikeln.

Bestachelung. (Beine IV fehlen!) Femora oben 1.1 kräftige, etwas gekrümmte Stacheln, sowie 1 kleinerer Stachel nahe der Spitze. I—II außerdem vorn nahe der Spitze 1 oder 2 kurze Stacheln, III hat außer den dorsalen Stacheln vorn und hinten je 1.1 Stacheln. Alle Patellen haben oben an der Spitze eine Stachelborste, scheinen aber sonst unbewehrt zu sein. Tibien I haben unten 2.2.2 ziemlich lange Stacheln, die so nahe beisammen stehen, daß die hinteren um ihre halbe Länge die Basis der vorhergehenden überragen und von denen die distalen von der Spitze des Gliedes weit entfernt bleiben, oben ist 1 Stachelborste in der distalen Hälfte, vorn sind 1.1, hinten wenigstens 1 etwa an der Mitte; II wie I, jedoch scheinen die Stacheln der Unterseite kürzer als am I. zu sein; III ist ebenfalls unten, oben und seitlich bestachelt. Metatarsen I unten mit 2.2 Stacheln, von denen die proximalen viel länger sind; II wie I, aber die proximalen Stacheln nicht so lang; III hat jedenfalls in der Basalhälfte einen Verticillus von Stacheln. An dem Tibialglied der Palpen finden sich innen nahe der Basis zwei ziemlich lange Stacheln, am Tarsalgliede ebenda zwei kleinere.

Epigyne ist einfarbig schwarz wie die Umgebung und daher undeutlich zu sehen. Wenn trocken, erscheint sie als eine niedrige, oben mitten flache, glatte und glänzende Erhöhung, die von der Umgebung nicht scharf abgesetzt ist und hinten zwei nach vorn divergierende Quergruben hat, die unter sich um etwa ihren kürzeren Durchmesser entfernt sind. Der Hinterrand des Feldes erscheint ziemlich stark procurva.

Vor den unteren Spinnwarzen ist ein dunkler, Borstenhaare tragender, Colulusähnlicher Höcker, der vielleicht pathologisch oder „künstlich" ist. — Körperlänge 5.5 mm.

Die Art ist keine typische *Castianeira* und es wird vielleicht dafür eine eigene Gattung aufgestellt werden müssen (*Castianeirodes* m.).

Castianeira (?) *depygata* Strand n. sp.

Ein ♂ von der Insel Kwidschwi im Kiwu-See, September 1907, die Spitze des Abdomen fehlt, und es ist während der Untersuchung vom Cephalothorax getrennt worden.

Am unteren Falzrande zwei kleine, gleich große, unter sich um etwa ihren doppelten Durchmesser entfernte Zähne. Am oberen Rande 3 Zähne, von denen der proximale etwas isoliert

steht, während der mediane der größte und der distale der kleinste ist. Der obere Rand ziemlich dicht mit langen gekrümmten Borsten besetzt, von denen die distalen, von unten gesehen, die eingeschlagene Klaue nach vorn und nach innen überragen.

Hintere Augenreihe ganz schwach procurva; die Augen groß, und zwar gleichgroß oder die S. A. vielleicht ein klein wenig größer, die M. A. unter sich um nicht ganz ihren Durchmesser, von den S. A. um noch weniger entfernt. Vordere Augenreihe kürzer und ihre Augen kleiner als die der hinteren Reihe, verhalten sich aber sonst ganz wie diese, jedoch sind die vorderen S. A. unverkennbar größer als ihre M. A. Das Feld der M. A. ist reichlich so lang wie hinten breit, wo es breiter ist als vorn. Die vorderen S. A. sind um nicht ganz ihren Durchmesser, die vorderen M. A. um mehr als ihren Durchmesser vom Clypeusrande entfernt.

Alle Femora tragen oben nahe der Basis einen ziemlich langen und kräftigen Stachel, unweit der Spitze ist oben eine kleine Stachelborste und näher der Spitze ist einerseits oder beiderseits je eine weitere ebensolche. Die Patellen unbewehrt. Tibien I—II unbewehrt oder höchstens unten vorn mit einem Borstenstachel, III—IV vorn und hinten je 1.1, unten vorn 1.1.1, unten hinten nur 1 an der Spitze, oben in der Endhälfte hat jedenfalls IV einen Stachel, der wie die übrigen der Tibien klein, wenig abstehend und daher nicht leicht zu sehen ist. Metatarsen I—II unten 2.2 kleine schwache Stacheln und zwar subbasal und submedian, während an der Spitze keine zu sehen sind; III—IV sind auch an den Seiten bestachelt.

Cephalothorax dunkel kastanienbraun, Mittelritze fein schwarz, Mandibeln mehr rötlich und mit hellerem Innenrand und Spitze sowie Klaue, Maxillen braun mit weißlichem Innenrand und Spitze, Lippenteil dunkelbraun mit weißlicher Spitze, Sternum schwarzbraun. Beine bräunlichgelb, alle Femora sowie die Tibien und Metatarsen IV rötlichbraun. Palpen hell rötlichbraun mit dunkleren Palpenorganen. Das verhornte Abdomen braunschwarz, das besonders kräftig und dick chitinisierte, wulstig erhöhte Epigaster ist rotbraun. (NB. Spitze des Abdomen fehlt; ob auch diese verhornt gewesen, kann ich also nicht feststellen.) Abdomen ist unten und oben mit feinen Federhärchen bekleidet. Unguikularfascikeln vorhanden, aber Scopula fehlt.

Beine ziemlich lang und dünn, mit langen Tarsen, z. B. am I. Paar sind die Tarsen 1.2, die Metatarsen 1.5 mm lang. — An den Palpen ist das Patellarglied etwa so breit wie lang, am Ende in Draufsicht nur ganz wenig schräg erscheinend, innen mitten mit einem Stachel, der nur halb so lang wie der Durchmesser des Gliedes ist; das Tibialglied ist nur ganz wenig länger als das Patellarglied, fast cylindrisch (im Profil tritt jedoch die Spitze der Unterseite etwas nach unten hervor), am Ende quergeschnitten, innen mit zwei fast senkrecht abstehenden Stacheln, von denen der proximale der längste ist; das Tarsalglied ist fast doppelt so lang

wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, mit großem, fast kugelförmig vorstehendem Bulbus, von dem sich ein schwarzer, nach vorn gerichteter, gerader, fast das Ende des Gliedes erreichender und hier in eine feine gekrümmte Spina endender Fortsatz sich erstreckt, während abstehende Fortsätze fehlen.

Cephalothorax 2 mm lang, 1.5 mm breit. Beine: I Femur 1.8, Patella + Tibia 2.2, Metat. 1.5, Tarsen 1.2 mm; II bzw. 1.6; 1.8; 1.2; 1 mm; III bzw. 1.3; 1.7; 1.5; 0.95 mm; IV bzw. 2; 2.6; 2; 1.1 mm. Also: I 6.7; II 5.6; III 5.45; IV 7.7 mm oder: IV, I, II, III. Abdomen (wie es jetzt vorliegt: mit fehlender Spitze!) 2.2 mm lang, 1.6 mm breit.

Das Tier paßt nicht ganz in den Rahmen der Gattung *Castianeira* hinein, außerdem ist wie oben angegeben das Abdomen etwas defekt, so daß die Spinnwarzen nicht untersucht werden können. Die Gattungszugehörigkeit ist daher etwas fraglich.

Gen. **Copa** Sim. 1885.

Copa benina Strand n. sp.

Ein ♀ von: Westlich von Ruwenzori, Fort Beni, Januar 1908.

Bestachelung. Alle Femoren oben 1.1.1, I vorn im Endviertel 1.1 kräftige Stacheln, hinten mitten und hinten Spitze je 1 ganz kleiner Stachel oder Stachelborste; II wie I, jedoch stehen die Stacheln der Vorderseite nicht so nahe beisammen; III hat vorn und hinten in der Endhälfte je 1.1 gleich kräftige Stacheln; IV hat vorn 1.1, hinten nahe der Spitze 1 Stachel. Tibia I unten 2.2 ziemlich lange, feine, etwas abstehende Stacheln, vorn mitten und oben subapikal je 1 Stachelborste; II wie I, jedoch vorn 1.1 und oben in der Endhälfte 1 Stachel; III unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1, oben in der distalen Hälfte 1 Stachel; IV unten vorn 1.1.1, unten hinten 0.1.1, vorn und hinten je 1.1 Stacheln, oben wie III. Alle Patellen haben oben an der Basis 1 kleine Stachelborste, wenigstens III hat oben an der Spitze 1 Stachel. Metatarsen I—II unten nahe der Basis und der Mitte je 2 Stacheln, III—IV mit mehr Stacheln. Palpen: Femoralglied oben nahe der Spitze 1.4, Patellarglied und Tibialglied oben 1.1, innen 1, das Tarsalglied hat jedenfalls innen nahe der Basis 2 lange Stacheln, außen ebenda 1.

Jedenfalls die Tarsen I—III sind skopuliert, an IV kann ich dagegen bloß Borsten entdecken. Die Metatarsen sind fast bis zur Basis skopuliert, III hat bloß nahe der Spitze Andeutung einer Skopulierung, an IV ist davon keine Spur zu sehen.

Körperlänge 9 mm. Cephalothorax 3.5 mm lang, 2.9 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3.2 mm breit. Beine: I Femur 2.8, Patella + Tibia 3.2, Metatarsus 2, Tarsus 1.3 mm; II bezw. 2.6, 3.1, 2, 1.3 mm; III bezw. 2.7, 3, 2.1, 1.3 mm; IV bezw. 3.1, 3.8, 3.5, 1.6 mm. Also: I 9.3, II 9, III 9.1, IV 12 mm oder: IV, I, III, II oder fast: IV, I=II=III.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit gesehen dunkelbraun, in heller braunem Felde gelegen, abgerundet trapezförmig, hinten breiter als vorn und reichlich so breit wie der Lippenteil, so lang wie hinten breit, daselbst in jeder Ecke einen kreisrunden schwarzen, schmal und undeutlich heller umrandeten Fleck einschließend, welche Flecke unter sich um ihren anderthalben Durchmesser entfernt sind. Trocken gesehen erscheint Epigyne als ein dunkelbraunes, leicht erhöhtes, abgeflachtes, etwas glänzendes Feld von der beschriebenen Form und Größe, das hinten zwei runde, scharf markierte Gruben seinchließt, die hinten außen am tiefsten sind und unter sich um nicht ganz ihren Durchmesser entfernt sind. Cephalothorax und Extremitäten gelbrot, ersterer mit schwarzem Seitenrand und Augenfeld sowie mit zwei schmalen, braunen, verwischten, die Rückenfläche des Brustteiles seitlich einfassenden Längsbinden, die hinter der Mittelritze konvergieren ohne zusammenzustoßen und an der hinteren Abdachung bis oder fast bis zum Hinterrande parallel verlaufen. Die Beine zeigen wenig markierte dunkle Punkte sowie einen schwarzen Subapikalring und je einen basalen, subbasalen und apikalen, mehr oder weniger vollständigen schwärzlichen Ring an den Metatarsen, beides nur an den Paaren III—IV. Abdomen erscheint matt oder bräunlich schwarz, unten nicht oder unbedeutend heller. Spinnwarzen und Stigmendeckel braungelb. Abdomen dürfte Andeutung eines Herzstreifens haben, ist aber jedenfalls etwas abgerieben. Da das Exemplar wahrscheinlich die Eier schon abgelegt hatte, dürfte es besonders dunkel gefärbt sein.

Am unteren Falzrande zwei gleich große, nahe beisammenstehende, von der Klaueneinlenkung weit entfernte Zähne, am oberen Rande ebenfalls bloß zwei, von denen der distale bei weitem der größere ist und gegenüber dem proximalen der unteren Reihe steht. — Jedenfalls Abdomen teilweise mit Federhärchen bekleidet.

Die Augen stehen ziemlich dicht beisammen. Die vordere Reihe ist gerade oder ganz leicht procurva sowie kürzer als die zweite; die M. A. sind die größten aller Augen und unter sich um ihren Radius entfernt, die S. A., welche die kleinsten aller Augen sind, dagegen fast ganz berührend. Das Feld der M. A. erheblich länger als breit, vorn etwas breiter als hinten. Hintere Augenreihe ziemlich stark procurva; die Augen etwa gleich groß und etwa gleich weit unter sich entfernt. In Flüssigkeit ist die Augenstellung schwer zu erkennen, weil die Augen selbst schwarz sind und auf solchem Grunde stehen.

Copa lacustris Strand n. sp.

Ein ♀ von: Albert-See, Kassenje, III. 1908.

Die nahe Verwandtschaft mit der vorigen Art ist unbestreitbar, jedoch sind auch, z. B. in der Augenstellung recht wesentliche Unterschiede vorhanden, die jedoch ohne großen Zwang sich mit der Gattungsdiagnose in Übereinstimmung bringen lassen.

Die vordere Augenreihe ist so stark procurva gebogen, daß eine die kleineren S. A. oben tangierende Gerade die M. A. im Zentrum schneiden würde; letztere erscheinen in Flüssigkeit unter sich um nicht ganz ihren Radius, von ihren S. A. unverkennbar, wenn auch fast linienschmal getrennt. Die vorderen S. A. dürften ganz wenig, fast unmerklich, kleiner als die hinteren S. A. und um ihren Durchmesser von diesen entfernt sein. Das Feld der M. A. ist wenig länger als breit und vorn ein klein wenig breiter als hinten, weil die vorderen M. A. größer als die hinteren sind. Letztere sind mindestens so groß wie die hinteren S. A., unter sich um reichlich den Durchmesser, von den S. A. ganz deutlich um weniger als den Durchmesser entfernt. Die vorderen M. A. sind um mehr als ihren Durchmesser vom Clypeusrande entfernt. Vordere Augenreihe ist kürzer als die hintere. Die Augen stehen nicht so dicht beisammen wie bei der vorigen Art. (Alles in Flüssigkeit gesehen!)

Cephalothorax rötlich braungelb mit schwarzer Randlinie, schwärzlichem Augenfeld und dunkelbraunem Rückenfeld, das hinten in der Mitte zwischen der langen Mittelritze und dem Hinterrande tiefschwarz endet und von einer gezackten, wenig regelmäßigen und nicht scharf markierten, von der Grundfarbe gebildeten Medianlängsbinde geteilt wird, von welcher helle Strahlenstreifen entspringen, wodurch das dunkle Rückenfeld der Quere nach mehr oder weniger unvollständig geschnitten wird, während letzteres auf dem Kopfteile ganz verwischt ist. Längs des Seitenrandes trägt der Brustteil jederseits vier ganz verloschene, dunkle Wische. Der schwarze Strich der Mittelritze ist reichlich 1 mm lang. Mandibeln dunkler rot als der Cephalothorax, die Extremitäten etwas heller mit je einem dunklen Punktfleck an der Basis der Stacheln; die distalen Glieder am stärksten gerötet. Sternum bräunlichgelb mit dunklerer Randlinie, Lippenteil dunkelbraun mit weißlicher Spitze, Maxillen heller als der Lippenteil und mit weißlicher Spitze. Abdomen dürfte etwas abgerieben sein, weshalb die Färbung nicht mehr genau zu erkennen sein dürfte. Es erscheint oben und an den Seiten bräunlich, mit kleinen, unregelmäßigen, helleren Wischen und einer hellen, unbestimmt begrenzten Medianlängsbinde, die etwa so breit wie das Augenfeld ist und am Anfang der hinteren Abdachung durch einen großen dunkelbraunen, abgerundeten, vorn viereckig ausgerandeten, Querfleck unterbrochen wird und also lange nicht die Spinnwarzen erreicht. Die Bauchseite, Spinnwarzen und Umgebung der letzteren sind schmutzig graugelblich; die Spinnwarzen werden beiderseits durch einen schmalen schwarzen Strich begrenzt.

Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein orangerötliches, abgerundetes Fled, das reichlich so breit wie der Lippenteil und ein wenig länger als breit ist; darin finden sich vier dunkelrote, linienschmal dunkler umrandete Flecke, die ein subquadratisches Viereck bilden. Die beiden vorderen sind birnenförmig mit dem spitzen Ende nach hinten gerichtet, nach vorn leicht divergierend

und unter sich um etwa ihren kürzeren Radius entfernt. Die beiden hinteren Flecke sind fast kreisrund, berühren die vorderen Flecke und fast auch sich selbst. Trocken gesehen erscheint das Genitalfeld leicht erhöht, etwas abgeflacht und glänzend; den beiden vorderen der oben beschriebenen Flecken entsprechen ebenso geformte Gruben, die sich nach hinten durch je eine allmählich seichter werdende und somit verschwindende Längsfurche fortsetzt, welche Furchen nach hinten konvergieren, aber kaum ganz zusammenstoßen; vor dem Hinterrande des Feldes ist ganz undeutliche, schmale Quereinsenkung, worin sich zwei kleine runde Grübchen erkennen lassen, die ziemlich nahe beisammengelegen sind, aber sich von den beiden hinteren der in Flüssigkeit erkennbaren Flecken schon der viel geringeren Größe wegen wesentlich unterscheiden. Die beiden Gruben sind unter sich um ihren kürzeren Durchmesser entfernt.

Körperlänge 10 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 2.9 mm breit. Beine: I Femur 3, Patella + Tibia 3.5, Metatarsus + Tarsus 3.5 mm; IV bezw. 3.5, 4, 5 mm. Also: I 10, IV 12.5 mm.

Gen. **Medmassa** Sim. 1887.

(*Pseudocorinna* Sim.)

Medmassa Lesserti Strand n. sp.

Ein ♀ von: S. W. Ruanda, 1800 m, Rugege-Wald, 20. VIII. 07. (Type!) — Ein weiteres von: Kiwu-See, S. O. Ufer, VIII. 1907.

Körperlänge 11 mm. Cephalothorax ohne Mandibeln 3.8 mm lang, 3 mm breit. Abdomen 6 mm lang, 4.5 mm breit. Beine: I Femur 3.5, Patella + Tibia 4.5, Metatarsus + Tarsus 4.2 mm; II bezw. 3, 4, 4 mm; III bezw. 2.5, 3.1, 3.6 mm; IV bezw. 3.1, 4.1, 5 mm. Totallänge: I 12.2, II 11, III 9.2, IV 12.2 mm oder: I=IV, II, III.

Epigyne erscheint höchst einfach, nämlich als eine leichte Erhöhung, die glatt, glänzend, mitten abgeflacht, nach hinten ganz schwach abfallend und hinten mitten rundlich erweitert ist, so daß die Rima genitalis erreicht wird; diese Erweiterung zeigt mitten einen schwarzen Punkt und weiter vorn zeigt das Feld zwei in Querreihe angeordnete, nach vorn divergierende, schwarze, schräge Querflecke, die unter sich um ihren kürzeren Durchmesser entfernt sind. In Flüssigkeit treten diese Flecke am deutlichsten hervor.

Am unteren Falzrande nur 2 Zähne, die kräftig und unter sich um die basale Breite eines derselben entfernt sind, am oberen Rande 3 näher beisammenstehende Zähne, von denen nur der mittlere so groß wie die des unteren Randes ist, während die beiden anderen kleiner sind.

Hintere Augenreihe ganz schwach procurva, fast gerade; die Augen gleich groß oder die M. A. ein klein wenig größer und gleich weit unter sich entfernt und zwar um etwa ihren anderthalben Durchmesser. Vordere Augenreihe ist ganz schwach procurva: eine

die M. A. unten tangierende Gerade würde die S. A. im Zentrum schneiden; letztere sind so groß wie die hinteren S. A. und von diesen um etwa ihren Radius entfernt und ebenso weit von den vorderen M. A., welche die größten aller Augen und unter sich um nicht ganz ihren Durchmesser, vom Clypeusrande um denselben entfernt sind. Das Feld der M. A. subquadratisch, so lang wie hinten breit, ein klein wenig breiter hinten als vorn.

Der Kopfteil ist ziemlich stark gewölbt und vom Brustteile deutlich abgesetzt. Die Mandibeln sind vorn stark gewölbt und an der Basis ausgeprägt geniculat, nicht bestachelt, außen fast parallelseitig, nur ganz wenig gewölbt, innen erst in der apikalen Hälfte divergierend. Die Randleiste von Clypeus und Sternum ist nicht so kräftig entwickelt wie gewöhnlich bei den *Corinna*-Arten, jedoch unverkennbar. Der Basalfleck der Mandibeln ist stark entwickelt.

Metatarsen und Tarsen leicht abgeflacht. Alle Tarsen sind skopuliert, wenn auch nicht dicht. Die Femoren I tragen vorn unweit der Spitze einen ganz schwachen Stachel oder Stachelborste, wenigstens die Femoren III und IV haben oben mitten 1 Stachelborste. Patellen unbewehrt. Die Tibien I haben unten 7 Paare Stacheln, die so lang sind, daß die folgenden um ihre halbe Länge die Basis der vorhergehenden überragen, alle sehr schräg gerichtet, fast anliegend; II unten 6 Paare (bisweilen fehlt ein Stachel der einen Reihe); III unten 1.2 ganz kurze und schwache Stacheln oder Stachelborsten; IV unten 1.1, hinten in der Mitte 1 Stachel oder Stachelborste. Metatarsen I unten hinten 1.1.1.1, unten vorn 1.1.1, II unten 2.2.2, III unten 2.2, vorn mitten 1, IV unten 2.2, hinten mitten 1 Stachel.

Cephalothorax schwarzbraun, Mandibeln etwas mehr rötlich gefärbt. Extremitäten rötlichbraun, apikalwärts etwas heller; Sternum, Maxillen und Lippenteil rötlichbraun, ersteres mit dunklerer Randlinie, Maxillen mit hellerer Apikallinie. Abdomen grauschwarz, unten etwas heller mit zwei helleren, subparallelen Punktlängsreihen, die vorn plötzlich divergieren, so daß sie das ganze Epigaster umfassen, während sie hinten plötzlich konvergieren und an der Basis der Maxillen in einen Punkt zusammenstoßen. Letztere sind hellgelb. Epigaster braungelb.

Diese Art würde zu dem von Simon in: Ann. Mus. Civico di Genova (3) 4 (1909), p. 385 aufgestellten Genus *Pseudocorinna* gehören, ich glaube aber, daß dies am besten mit *Medmassa* zu vereinigen ist, wenigstens gibt Simon selbst keine stichhaltigen Unterschiede an.

Benannt ist die Art nach Herrn Dr. R. de Lessert.

Mit derselben Lokalitäts- und Zeitbezeichnung wie die Type liegt ein offenbar neugehäutetes Exemplar (♀) vor, das ich unter etwas Zweifel zu dieser Art stelle. Die Extremitäten sind einfarbig gelb, nur die Spitze der Metatarsen III und IV erscheint dunkler, wenigstens oben und an den Seiten und die Palpen sind ein klein

wenig dunkler als die Beine. Cephalothorax hell rötlichbraun mit Andeutung dunklerer Strahlenstreifen, Mandibeln nicht oder ganz wenig dunkler als Cephalothorax. Sternum unbedeutend dunkler als die Coxen mit brauner Randlinie. Abdomen schwarz, die Seiten des Bauchfeldes ein wenig heller; letzteres jederseits durch eine weißliche Fleckenlängsreihe wie bei der Type begrenzt. — Die Größe ist bedeutender: Körperlänge 14 mm, Cephalothorax ohne Mandibeln 6 mm lang und 5 mm breit, letztere 3.2 mm lang und beide zusammen ebenso breit. Beine: I Femur 6, Patella + Tibia 7.8, Metatarsus + Tarsus 7 mm; II bezw. 5.5, 6.5, 6.5 mm; III bezw. 4.5, 5.5, 6 mm; IV bezw. 5.5, 6.5, 7.5 mm. Also: I 20.8, II 18.5, III 16, IV 19.5 mm oder: I, IV, II, III.

Ueber einige exotische Crabroniden der Gattungen Sphex und Sceliphron

im Deutschen Entomologischen Museum.

Von

Embrik Strand, Berlin.

Schon wiederholt habe ich in dieser Zeitschrift über Crabroniden aus dem Deutschen Entomologischen Museum berichtet*) und die vorliegende Arbeit bildet gewissermaßen die Fortsetzung des 1915 erschienenen Artikels über orientalische und paläarktische *Sphex*- und *Sceliphron*-Arten, indem hier Material insbesondere aus Amerika und Afrika behandelt wird.

Gen. **Sphex** L.

A. Amerika.

Sphex ichneumoneus L.

Viele Exemplare ohne nähere Bezeichnung als Nord-Amerika, sowie welche aus Pittsburg in Pennsylvanien und Sherborn in Massachusetts; letztere stammen von C. A. Frost, die anderen aus

---

*) Strand: H. Sauter's Formosa-Ausbeute. Crabronidae und Scoliidae I (Die Gattungen *Sphex*, *Sceliphron* und *Ammophila*, nebst Literaturverzeichnis als Nachtrag zu Dalla Torres Katalog). Im Archiv für Naturg. 1913. A. 3. p. 76—87. — H. Sauter's Formosa-Ausbeute etc. II. (Die Gattungen *Ampulex*, *Dolichurus*, *Trirogma*, *Cerceris* und *Pison*, nebst Nachtrag zu *Sceliphron*). Ebenda 1913. A. 7. p. 152—165. — Ein neuer *Nysson* von Ceylon, gesammelt von Dr. W. Horn. Ebenda 1913. A. 6, p. 110—111. — Hymenoptera von Ceram, Bali und Perak. Ebenda 1914. A. 2, p. 136—139. — Über das Nest von *Sceliphron deforme* Sm. Ebenda 1914. A. 10, p. 116—117. — Über einige orientalische und paläarktische Crabroniden der Gattungen *Sphex*, *Sceliphron* und *Ammophila* im Deutschen Entomologischen Museum. Ebenda 1915. A. 5, p. 88—97. — H. Sauter's Formosa-Ausbeute. Crabronidae und Scoliidae. III. (Die Gattung *Sphenulus* nebst Nachtrag zu *Sphex*). Ebenda 1915. A. 7. p. 19sq.